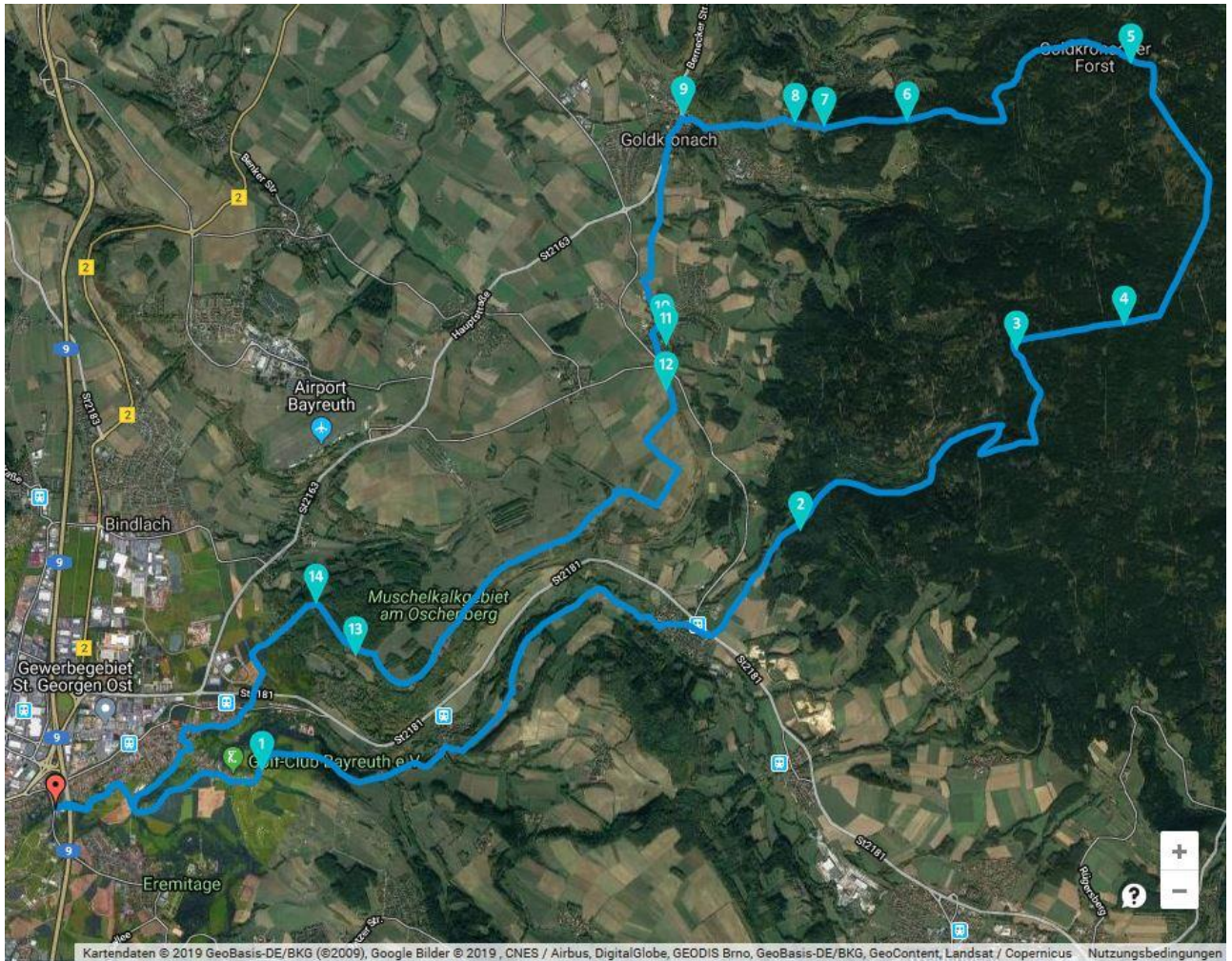


Dreihirtenstein und Goldkronacher Forst



Höhenprofil



Tour

Start	Bayreuth, Hölzleinsmühle; alternativ: Untersteinach
Länge	35,2 km
↗	770 Hm
Fahrzeit	3:17 h
Einkehr	Golfrestaurant Leopold Rodersberg; Schwarzer Adler in Nemmersdorf
Schwierigkeit	● ● ○ ○ ○
Landschaft	● ● ● ○ ○

Die Tour startet an der Hölzleinsmühle am nördlichen Rand der Bayreuther Mainauen. Die ersten 7 Kilometer bis nach Untersteinach führen auf Asphalt und Schotter über den Golfplatz am Rodersberg (1), Höflas und Döhlau bis nach Untersteinach. In Untersteinach den Wegweisern des Mittelwegs „M“ folgen und am Ortsende die Landstraße nach Weidenberg überqueren. Weiter den Wanderweg „M“ Richtung Ochsenkopf (2) nun auf Schotter am Krebsbächlein entlang bergauf fahren. Immer auf dem Hauptschotterweg bleiben (Abzweigung von Weg „M“ rechts bergauf und 800 Meter weiter von Weg „W“ nach links ignorieren). Auf den kommenden 15 Kilometern bis Goldkronach gibt es keinerlei Ortsberührung. Goldkronacher Forst pur.

Das kurze, recht steile Stück des Uphills in einer Rechtskurve kann man auf einem Ausweichstück für Nutzfahrzeuge bequem umfahren. Nach 300 Meter an der großen Wegkreuzung links weiter bergauf, jetzt wieder auf dem Wanderweg „M“, der nach 1,5 Kilometern auf die „Himmelsleiter“ trifft (3), einen schnurgeraden Forstweg im zentralen Goldkronacher Forst und ein Abschnitt des Mittelwegs „M“. Auf der Himmelsleiter geht es rechts relativ eintönig einen guten Kilometer in leichter Steigung bis zum höchsten Punkt der Tour, dem Dreihirtenstein auf 841 Meter Höhe (4). Der Dreihirtenstein hieß ursprünglich Dreiherrenstein, und der Stein ist ein alter Grenzstein, gut zu lesen ist noch die Inschrift „Ein Gott“ und die Jahreszahl 1605. Für Wanderer und Biker fast interessanter sind die beiden Bänke, auf denen man immer ein wahlweise sonniges oder schattiges Plätzchen findet.

Nach dem Dreihirtenstein bleibt man weiter auf dem Weg „M“, der nach 150 Metern eine Linkskurve macht. Fast eben geht es auf etwa 800 Metern Höhe auf Schotter und Karrenwegen über die Königsheide bis zur Wegkreuzung mit dem Fränkischen Gebirgsweg (weiße Gipfelsilhouette auf rotem Grund), auf

den man links abbiegt. Zunächst noch ein Schotterweg verjüngt sich der Weg bald zum schmalen Pfad (5). Aus Rücksicht auf Wanderer sollte man diesen Wegabschnitt nicht an Sonn- und Feiertagen fahren. Günstiger sind die Samstage, an denen man kaum Wanderern begegnet. Der schmale Trail schlängelt sich mit höchsten Spaßfaktorwerten auf mehr als 3 Kilometern Länge durch Heide und Wald, vorbei am Fürstenstein (6) bis zum Infohaus am Goldberg. Beim Infohaus (7) rechts auf die Straße und nach 400 Metern links auf den Humboldt-Weg abbiegen. Dieser Rundweg durch das Bergbaurevier ist benannt nach dem jüngeren Bruder von Wilhelm von Humboldt, Alexander, der Mitte des 19. Jahrhunderts Oberbergmeister im Goldkronacher Bergbaurevier war. Über einen Wiesenpfad geht es das letzte Stück der Abfahrt steil bis nach Goldkronach. Im Ortszentrum links auf die Bayreuther Straße abbiegen und am Ortsende links den parallel zur Landstraße verlaufenden Schotterweg bis Nemmersdorf nehmen. In Nemmersdorf gibt es zum Glück den Schwarzen Adler (11), die einzige Einkehrmöglichkeit im weiten Umkreis und nur ein paar Meter von der aufgezeichneten Route entfernt (Dorfstraße 9). Im Innenhof des Schwarzen Adlers sitzt man sehr behaglich. Es gibt Brotzeiten und (außer an Sonntagen) die kleine Karte. Die Wirtsleute braten einem auch dann noch einen Schaschlikspieß oder ein paar Bratwürste, wenn man es nicht pünktlich bis zum Ende der üblichen Mittagszeit um 14 Uhr geschafft hat.

Man durchfährt Nemmersdorf, überquert am Ortsende die Landstraße, hält sich dann links Richtung „Platte/Kreuzstein“ und kurbelt erst auf Asphalt, dann auf Schotter 100 Höhenmeter die Gewend-Anhöhe (12) hinauf. Die Anhöhe ist waldfrei und bietet klasse Weitblicke in alle Himmelsrichtungen auf der Fahrt über den Mittelberg bis zum wieder bewaldeten Oschenberg. Bis vor einigen Jahren war der Höhenzug militärische Sperrzone, heute ist der Oschenberg ein weitläufiges Naturschutzgebiet.

Nach etwa vier Kilometern lässt man den Fernsehturm (13), das Wahrzeichen des Oschenbergs links liegen und biegt nach weiteren 300 Metern scharf links auf einen Waldpfad hangabwärts ab (14). Der Trampelpfad ist nicht markiert und kann leicht übersehen werden. Er mündet in den Jean-Paul-Wanderweg und führt durch den Wald und dann über eine Wiese bergab bis zur Landstraße nach Weidenberg. Nach Überquerung der Straße und kurz darauf der Bahn- gleise trifft der Jean-Paul-Weg auf die Warmensteinacher Straße in Bayreuth. Dem Wanderweg nicht weiter folgen, sondern die Warmensteinacher Straße überqueren und auf dem Fuß- und Radweg (Kalte Leite) bis in den Ortsteil

Friedrichsthal fahren, dort zweimal links, in der Senke rechts am Sportplatz vorbei und ab hier auf dem Fuß- und Radweg an der Warmen Steinach entlang bis zur Steinachstraße. Den letzten Kilometer geht es auf demselben Weg wie auf dem Hinweg zurück zum Start- und Zielpunkt der Tour an der Hölzleinsmühle.